

Entscheidung aus Liebe

Von Kittykate

Kapitel 1: Ein neuer Tag

Ein neuer Tag

Er packte sie am Arm, zog sie mit dem Rücken an seine Brust und hielt sie fest. Sie konnte ihre Arme nicht mehr befreien, er war zu stark. „Lass mich los!“, forderte sie. Sie zappelte, versuchte den Typ abzuschütteln, aber er hielt sie fest an sich gepresst. Sein Griff lockerte sich nicht. Wieder fauchte sie: „Lass los!“ Im nächsten Moment spürte sie einen Schlag.

Mit rasendem Herzklopfen wachte sie auf. Panisch blickte sie sich im Raum um, bis sie wieder wusste wo sie sich befand. Durch tiefes Ein- und Ausatmen beruhigte sie ihren Körper langsam wieder. Es war nur ein Traum... Nur ein Traum...

Ihre braunen Augen glitten zu der Digitalanzeige ihres Weckers. 5:30. Viel zu früh zum Aufstehen, aber sie wusste nur zu gut, dass sie jetzt auch nicht mehr einschlafen konnte. Seufzend stand sie auf, suchte sich ihre Kleidung heraus und ging ins Badezimmer. Zuerst würde sie sich eine lange Dusche gönnen, danach ein kleines Frühstück, ehe sie sich auf den Weg zur Uni machte.

Nachdem sie fertig angezogen in der Küche stand, füllte sie die Kaffeemaschine und ließ den Kaffee durchlaufen. Ihre Augen streiften die Uhr. 6:00. Sie hatte noch zwei Stunden Zeit, ehe sie sich auf den Weg machen musste. Während sie auf den Kaffee wartete, ging sie durch die Küchentüre ins angrenzende große und geräumige Wohnzimmer. Sie trat zur großen Fensterfront und öffnete die Türe zum Balkon, der sich über die gesamte Länge des Wohnzimmers erstreckte. Der Morgen war noch dunkel. Einige Lichter in den Wohnungen der Hochhäuser zeigten, dass die Bewohner bereits aufgestanden sind. Für sie alle begann ein neuer Tag.

Ein nervöses Ziehen in ihrer Magengegend, erinnerte sie daran, dass auch für sie ein neuer Tag begann. Sie würde heute zum ersten Mal auf die Universität gehen. Zuletzt lebte sie in Sapporo. Dort schaffte sie ihren Schulabschluss und sie hatte sich dort auch schon in der Uni eingeschrieben. Aber dann traf sie ihn...

Sie schüttelte ihren Kopf und schloss die Arme um sich. Ihre Augen schweiften über die nächtliche Skyline. Jetzt lebte sie seit einigen Tagen hier und würde in wenigen Stunden zu studieren beginnen.

Der Morgen war kalt und sie begann zu frösteln. Somit kehrte sie in ihre warme Wohnung zurück. Nachdem sie die Türe geschlossen hatte, blickte sie sich um. Sie fühlte sich noch fremd, dennoch vermittelt ihr das Appartement ein behagliches

Gefühl.

Plötzlich läutete es an der Tür. Überrascht und gleichzeitig aufgeschreckt, wie ein lauerndes Reh, hielt sie inne, als schon jemand zu sprechen begann. „Ich bin es, Tadashi.“

Erleichtert atmete sie durch und ging zur Türe, schloss auf und öffnete diese. Im nächsten Moment wurde ihr eine Tüte vor die Nase gehalten. Mit großen Augen starrte sie auf ein Lunchpaket. Der dazugehörige Besitzer, ein Mann der sie um einen Kopf überragte mit schwarzem kurzen Haar und braunen Augen, drückte sich an ihr vorbei und ging geradewegs in die Küche.

„Guten Morgen“, murmelte sie und schloss die Türe. Dann folgte sie ihm verwirrt und auch neugierig. Kaum betrat sie die Küche, sah sie schon, wie er einige Schälchen auf dem Tisch ausbreitete.

„Guten Morgen, Akane“, begrüßte er sie grinsend. „Prima, der Kaffee ist ja auch schon durchgelaufen.“ Er ging zu einem der Hängeschränke und holte zwei Tassen hervor und stellte diese auf den Tisch. Danach füllte er in jede Tasse den frisch gekochten Kaffee.

Ihre braunen Augen folgten seinem geschäftigen Treiben. Immer noch stand sie verwundert in der Türe zur Küche. „Tadashi, was machst du hier?“

Überrascht hielt er inne und sah sie einen Moment verständnislos an. „Wir haben Schichtwechsel“, antwortete er, als wäre damit alles gesagt. Er deutete ihr sich zu setzen und Akane folgte der Aufforderung. „Meine Freundin hat mir das Essen mitgegeben. Als ich hier ankam, sah ich Licht brennen. Nachdem ich weiß, dass Kochen nicht eine deiner Leidenschaften ist und du heute einen anstrengenden Tag haben wirst, dachte ich mir, ich teile mein Essen mit dir.“ Während er sich erklärte setzte er sich auch und begann zu essen.

„Deine Freundin hat das zubereitet?“ Sie betrachtete das große aufgebaute Frühstück und begann dann auch zuzugreifen.

„Ja, und sie macht immer viel zu viel. Ich bin der Meinung, dass sie mich mästen will.“

Akane schmunzelte plötzlich. „Wenn sie wüsste, dass du mit einer anderen Frau frühstückst, fände sie das bestimmt nicht lustig.“

Plötzlich blickte er sie ernst an. Ihrer Meinung nach zu ernst. „Du weißt, ich liebe sie über alles, aber in erster Linie geht es um dich.“

Sie kaute nachdenklich auf ihrem Bissen herum, während sie begann eine ihrer kurzen schwarzblauen Haarsträhnen zu zwirbeln. „Es darf aber nicht um mich in erster Linie gehen.“

„Das wird es aber. Bis alles vorbei ist.“ Tadashi blickte sie lange an, dann wandte er sich wieder seinem Essen zu.

„Wird es jemals vorbei sein?“

Ihr Ton war traurig, fast verzweifelt. Langsam legte er seine Hand auf ihre und streichelte behutsam darüber. „Natürlich. Wir finden sie und dann ist es vorbei.“ Seine braunen Augen blickten direkt in ihre. „Gib nur niemals die Hoffnung auf, Akane.“

Sie nickte ihm dankbar zu und beide begannen wieder zu essen.

Die Zeit verflog und dann war es soweit. Nach einem letzten Kontrollblick in den Spiegel, verließ sie mit Tadashi die Wohnung. Er war so nett und fuhr sie zur Universität. Sie blickte aus dem Beifahrerfenster hinaus und beobachtete die vielen Studenten.

„Ich bin die gesamte Zeit über hier und warte“, durchbrach Tadashi die Stille im Auto. „Egal was ist, ruf mich auf dem Handy an.“

Die junge Frau nickte und atmete noch einmal tief durch. Dann öffnete sie die Türe und stieg aus dem schwarzen Auto aus. Sie folgte den Studenten die Straße entlang zur Universität. Das beklemmende Gefühl kam wieder. Hatte Tadashi es geschafft sie für ein paar Stunden abzulenken, wuchs das Unwohlsein nun stetig. Sie näherte sich dem großen Gebäude und stand schließlich vor dem Eingang. Einige der Studenten drängten an ihr vorbei und sie folgte ihnen in die heiligen Hallen. Ihre Kurspläne hatte sie vor einigen Tagen von Tadashi erhalten. Sie zog ihren Plan hervor und folgte der Wegbeschreibung zu ihrem Hörsaal.

Akane ging in den großen Raum hinein und setzte sich gleich neben die Türe an den ersten freien Tisch. Ihr Fluchtingstinkt ließ es gar nicht zu sich weiter in den Raum vorzuwagen. Ihre Augen betrachteten den Saal, der bereits zur Hälfte gefüllt war.

Zwei junge Männer traten in den Raum und blieben neben Akane stehen. Sie sah an ihnen herauf. Die beiden schätzte sie auf ihr eigenes Alter. Während der eine kurze hellbraune Haare hatte und eine schwarze Hose mit einem dunkelgrünem Hemd trug, hatte der andere schwarze Haare zu einem kleinen Zopf im Nacken gebunden. Er trug eine rote chinesische Kampfkleidung. Die Gesichter der beiden sah sie gar nicht, da die jungen Männer sich bereits einen Platz weiter unten im Saal suchten.

Neben ihr traten mehr und mehr Studenten herein, doch das bekam sie gar nicht mit. Wie gebannt hingen ihre Augen an dem Mann in der roten Kleidung. So bemerkte Akane auch gar nicht, wie sich eine junge braunhaarige Frau neben sie stellte. „Guten Morgen. Mein Name ist Aiko Hamato. Wie heißt du?“

Überrascht blickte Akane auf und sah in die freundlichen grünblauen Augen. Ein kleines Lächeln trat auf ihre Lippen, ehe sie zu sprechen begann: „Haruka. Haruka Inoi.“